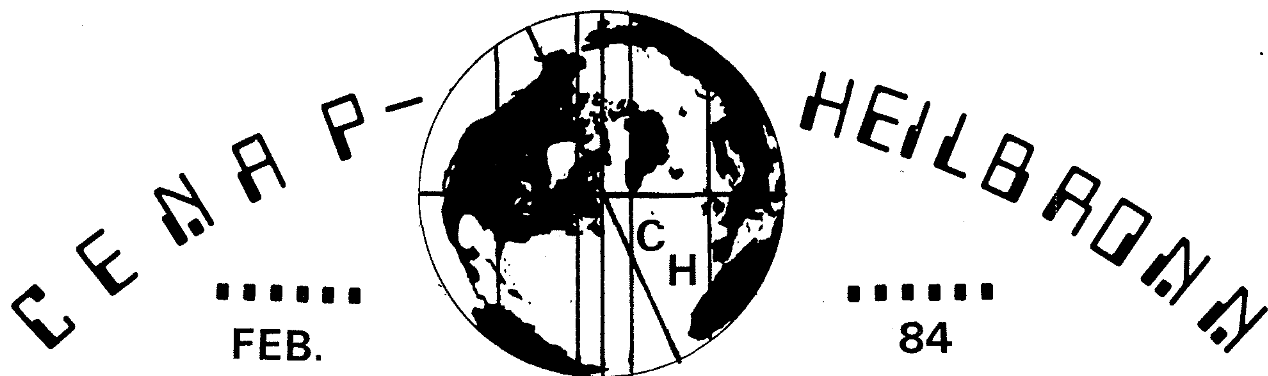


UFO-INFORMATION ..... NR. 6

GEDANKEN ZUR UFO-FORSCHUNG TEIL 2

An sich jedoch bezeichnet das Wort "Objekt" in dem Begriff "UFO" lediglich die Sache bzw. den Gegenstand einer Verhandlung, Betrachtung oder Wahrnehmung, womit der Begriff "UFO" in seiner Definition schon zutreffend erscheint. Leider wurde der Begriff "UFO" schon in der Nachkriegszeit, vor allem von den Medien, falsch konditioniert, so daß heute jedermann das Kürzel UFO sofort mit außerirdischen Raumschiffen assoziert. Ich halte es auch für eine Aufgabe der seriösen UFO- Forschung dieses Kürzel ins rechte Licht zu rücken. Dadurch, daß wir über UFO und UAP begriffsmäßig etwas anders denken, wird wenigstens der konstruktive Dialog im CENAP gefördert. Im übrigen sollten Meinungsfreiheit und sach geführte, argumentative Diskussion ein fester Bestandteil der UFO- Forschung sein. Nur so kann auch die Objektivität gewahrt bleiben. Da derartiges in der UFOlogie nicht zugelassen wird, kann ich deren Ansichten verständlicherweise nicht akzeptieren und muß somit der DUIST auch die Fähigkeit absprechen, das UFO- Phänomen beurteilen zu können. Da erscheint es mir auch höchst seltsam, wenn dann Herren wie Herr Hesemann an uns herantreten und uns zum Umdenken auffordern. Es ist doch wohl eher bei den UFOlogen ein Umdenken angebracht. Aber die UFOlogen haben eben Angst um ihre religiösen Wunschgebilde, die bei einer argumentativ geführten Diskussion wie ein Kartenhaus zusammenfallen.

Zu guter Letzt möchte ich noch für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Forschungsgruppen in der Bundesrepublick plädieren, sowie für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Aus mir unverständlichen Gründen betreibt die MUFON- CES keine Öffentlichkeitsarbeit. Herr Brand äußerte sich in einem Interview mit der GEP dahingehend, daß die Medien bei der Wissenschaft einkaufen und man somit die Wissenschaft direkt überzeugen müßte. Diese Ansicht ist aber nur theoretisch richtig. Gerade die MUFON- CES mußte wissen, daß es nahezu unmöglich ist, den Großteil der Wissenschaftler von der Existens des UFO- Phänomens, sowie von der Notwendigkeit dieses wissenschaftlich zu erforschen, zu überzeugen. Infolgedessen muß man bei den Medien direkt mit der Arbeit beginnen, unter Hinweis auf die subjektive Argumentation der herkömmlichen Wissenschaft.

IMPRESSUM
CENAP-HEILBRONN UFO-INFORMATION (U I) erscheint monatlich (außer im August und im Dezember) im CENTRALEN ERFORSCHUNGSNETZ AUSSERGEWÖHNLICHER PHÄNOMENE - ORTSGRUPPE HEILBRONN (CENAP-OGH) Redaktion : Roland Gehardt und Jochen Ickinger. Allen Schriftwechsel an folgende Adresse : R. Gehardt, Frundsbergstr. 244, D-7100 Heilbronn-Böckingen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Haftung ! Ein Honorar kann nicht bezahlt werden.

In unserer, seit einiger Zeit verstärkt betriebenen, Öffentlichkeitsarbeit haben wir nun positive Reaktionen erfahren. Bei den Medien sowie in der Öffentlichkeit. Wenn man sachliche und kritische Forschung betreibt und diesen Standpunkt der Öffentlichkeit klarmacht, wird man durchaus respektiert. Wenn man mit Themafremden Personen disskutiert, zeigen diese oftmals sogar Interesse und möchten mehr erfahren. Ausgelacht wurden wir jedenfalls noch nicht.

Wie auch immer, in jedem Fall sollte eine Zusammenarbeit aus mehr bestehen, als nur aus dem gegenseitigen Bezug oder Austausch der Gruppeneigenen Publikationen. Als Hauptpunkte möchte ich anführen: gemeinsame Untersuchung von überregionalen Fällen, die Auswertung derselben, sowie die Theorienbildung anhand der nicht identifizierten Fälle. Um die Auswertung zu erleichtern empfehle ich einheitliche Fragebogen, sowie ein einheitliches Code- System für die Speicherung und Archivierung. Bei den Fragebogen erscheint mir der SUFOI- Fragebogen am besten; das CENAP hat diesen Fragebogen ja übersetzt und übernommen. Zudem ist dieser Fragebogen auf Computerverarbeitung ausgelegt. Einziger Mangel: es fehlen Fragen hinsichtlich der Beschäftigung des Zeugen mit UFO's, ob er Literatur oder Gruppen kennt und welche Einstellung er hat. Bezüglich des Code- Systems würde ich unser hauseigenes CDSS- System anbieten, da mir dergleichen hier nicht bekannt ist. Das von der MUFON- CES verwendete CODAP II beinhaltet nur CE II Fälle, speziell solche mit angeblichen elektromagnetischen Wechselwirkungen. Die von der GEP benützten Karten mit den Piktogrammen sind für eine Computerverarbeitung denkbar ungeeignet.

Zu einer produktiven Zusammenarbeit gehört natürlich ein guter Wille aller beteiligten Gruppen, sowie Toleranz und Kompromißbereitschaft. Wir vom CENAP- Heilbronn sind grundsätzlich bereit, mit jeder Gruppe zusammenzuarbeiten.

Jochen Ickinger

INFOs

UFO-LANDEPLATZ

von Roland Gehardt

Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben Mexikanische Okkultisten, wiedereinmal muß man sagen, einen UFO Landeplatz gebaut. Der Landeplatz, ein 30 Meter messender runder Platz soll sich östlich von Mexiko City in der Provinz Puebla befinden. Anlässlich der vierten internationalen Jahrestagung der Hexen und Hexer in Tuxtepec/ Mexiko erklärte der Vorsitzende der okkultistischen Vereinigung Mexikos, Antionio Vazques, vor rund 150 Teilnehmern aus aller Welt: " Mexikos Hexer sind jetzt bereit Besucher aus dem Weltall zu empfangen" Die runde Form sei deshalb gewählt worden, führte er weiter aus, da UFO's ja auch rund seien.

*

VILM-TIP

TIME WALKER

mit

Ben Murphy, Nina Axelrod, Bob Random

Regie: Tom Kennedy

Bei einem Erdbeben bricht eine Wand des berühmten Königsgrabes von Tut Ench Amon auf und gibt den Marmorsarg der Ankh- Venharis frei, der umgeben ist von 6 verstümmelten Mumien.

US Prof. Douglas Mc Cadden schafft alle Mumien in die Universität von Californien. Auf den Röntgenaufnahmen zeigen sich fünf diamantähnliche Kristalle in Metallplatten, die modernen Computersegmenten ähneln. Der untersuchende Student stiehlt diese Platinen, wobei er übersieht, daß die Röntgenstrahlen einen eigenartigen Pilzbesatz wiederbelebt haben, von dem einige der Mumien in alter Zeit angefressen waren.

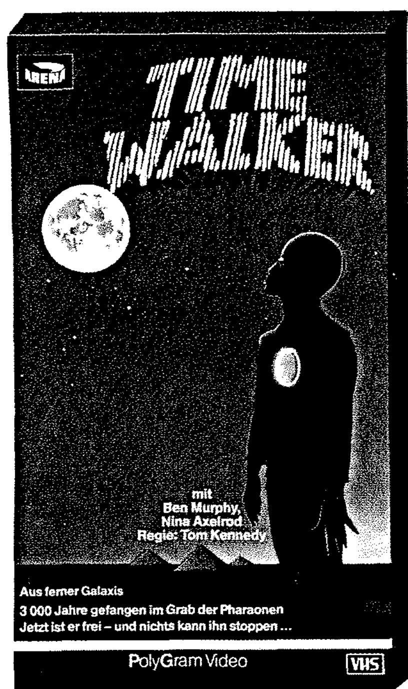
Bei der anschließenden Pressekonferenz ist der Sarg der Ankh- Venharis plötzlich leer, sodaß der Professor vermuten muß, daß nicht nur der Pilz wieder lebt...

Die Ereignisse überstürzen sich:

unter den Studenten wird ein entsetzliches Bludbad angerichtet... und dann erst erkennt Professor Mc Cadden die unglaublichen Zusammenhänge.

Alles in allem ein guter Film, der vor allem Prä- Astronautik-Fans gefallen wird.

RG/VM



BUCH—TIPS IN DER UI

Bereits 1982 erschien im Heyne-Verlag der "Welt- Almanach des Übersinnlichen" ein "Kompendium aller rätselhaften Phänomene und unglaublichen Erscheinungen"

Was finden wir auf den 560 Seiten? Nun, eigentlich wirklich alles über Mensch, Tier und Pflanzen, Astronomie, seltsame Völker, seltsame Vereinigungen, ungewöhnliche Orte, seltsame Gebräuche, ungewöhnliche Aktivitäten, Besessenheit, ungewöhnliche Persönlichkeiten, seltsame Objekte, seltsame Kreaduren, übersinnliche Phänomene, Weissagung, UFOs, Mythen und Legenden sowie Fälschungen. Ein derartiges Buch könnte wohl nicht Ausführlicher sein. Die einzelnen Themen werden durchaus objektiv und vor allem auch für den Laien verständlich dargestellt. Dies läßt sich vor allem auch für das Thema "UFO" sagen, dem insgesamt ca. 55 Seiten gewidmet sind. Auf diesen Seiten wird sachlich auf das gesamte Thema eingegangen, werden verschiedene Theorien erläutert und erstmals die 10 ufologischen Prinzipien von Phil Klaas in deutsch abgedruckt.

Fazit: Sehr empfehlenswert!

"Welt- Almanach des Übersinnlichen"
Heyne- Verlag, TB 560 Seiten, 12,80DM

JI

*

Seit einigen Monaten gibt es nun schon das GEO- SPECIAL- Heft mit Titel "WELTRAUM". Dieses Heft berichtet über den neuesten Wissensstand in Astronomie und Raumfahrt, sowie über außerirdisches Leben und Theorien zu Entstehung des Weltraums. Illustriert ist das Heft mit unzähligen Farbfotos. Aus dem Inhalt: Wunder der Unendlichkeit- die unbegreifliche Realität- Schlachtfeld Weltraum- Neue Fenster zur Sonne- ...bis zum Ende der Zeit- Lebenskeime aus dem All- Dem Urknall auf der Spur- Die Geburt aus der Wolke- Als die Raketen fliegen lernten. Am Schluß befindet sich ein kleines Lexikon, in dem auch das Stichwort "UFO" vorkommt. Nicht nur für Astronomie- Interessierte sondern auch für UFO- Forscher dürfte dieses Heft von Interesse sein.

GEO- SPECIAL "Weltraum", 162 Seiten, viele Fotos, 12,80DM

JI



Glühbirnen für den Pharao

von WALTER HAIN

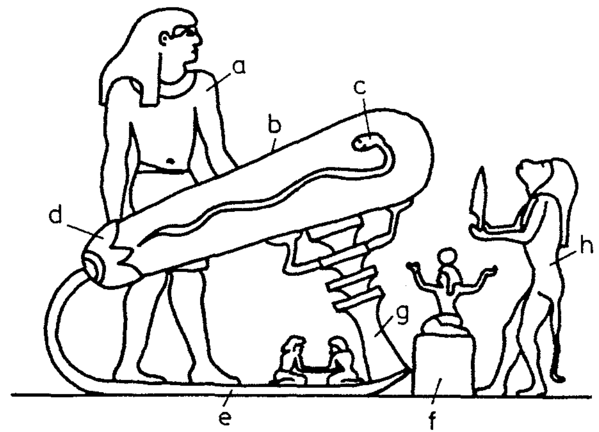
In einem ägyptischen Tempel dem Hathortempel von Dendera (332-30 v.Chr.), nördlich von Luxor gelegen, findet man merkwürdige Wandreliefs, die in den letzten Jahren zu manchen Spekulationen Anlaß gegeben haben.

Schon 1869 fertigte der französische Ägyptologe Auguste Mariette genaue Skizzen davon an, die Deutung überließ er jedoch anderen.

Bermuda-Dreieck-Mystifizierer Charles Berlitz griff diese, wie er meint, "früher als 'Kultobjekte' beschriebenen Gegenstände" 1974 auf und ist der Ansicht, sie "erinnern stark an gewaltige Glühlampen mit umsponnenen Kabeln, die an eine Art von Schalter oder Generator angeschlossen sind" (1).

Der dänische Ingenieur Tons Brunés ist ebenfalls einer jener Leute, die diese Reliefs mit moderner Brille sehen. Er meinte 1976, daß diese Illustrationen von ganz besonderer Art sind und etwas über Technik und Energie aussagen: "Ohne viel Phantasie zu mobilisieren, muß man sagen, daß die Bilder an große Glühbirnen erinnern, die auf starken Isolatoren angebracht sind"(2). Glühlampen 300 v.Chr.?

Im Oktober 1979 fuhr der österreichische Vermessungstechniker Reinhard Habeck mit einigen Freunden nach Dendera und machte dort die ersten Fotos von den Reliefs. In mehreren Veröffentlichungen meinte er später: "An den Wänden erkennt man menschliche Gestalten (a) neben blasenförmigen Gegenständen (b), die spontan an überdimensionale Glühbirnen erinnern. Innerhalb dieser 'Birnen' befinden sich wellenförmige Schlangen (c). Werden hier Glühfäden symbolisiert? Die spitzen Enden der Schlangen führen alle zu einer Lotosblume, die ohne viel Phantasie leicht als Fassung (d) angesehen werden könnte. Von diesem Element führt ein höchst eigenartiges Kabel (e) zu einem 'Kästchen'(f), auf dem der Luftgott kniet. Luftgott? Gibt es



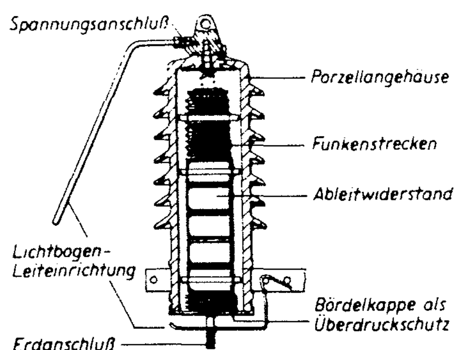
RELIEF IM HATHOR-TEMPEL VON DENDERA, ÄGYPTEN

hier vielleicht einen Zusammenhang mit Ionisation?

Unmittelbar daneben befindet sich als Zeichen der Kraft ein zweiarmig dargestellter Djedpfeiler (g), der in Verbindung mit der Schlange steht (allerdings nicht auf jedem Relief, Anm.d. Verf.). Eine Ähnlichkeit mit modernen Hochspannungsisolatoren läßt sich kaum abstreiten. Über die ursprüngliche Bedeutung oder Zweck dieser Stütze ist man sich selbst in ägyptologischen Fachkreisen uneinig... Bemerkenswert erscheint mir auch die Dämonengestalt mit zwei Messern in den Händen, die als Schutzerde und abwehrende Macht gedeutet wird (h)."

Auch der "österreichische Däniken" Peter Krassa (4) hat sich diese Reliefs angesehen und ist mit Astro-Kollegen Reinhard Habeck einer Meinung. Sie befragten darüber den Elektroingenieur Walter Garn. Dieser war "durch die Art der Darstellung sofort frappiert. Die 'Djed-Pfeiler' sehen genauso aus wie moderne Hochspannungsisolatoren. Die 'Schlangen' dürften elektrische Funken oder leuchtende Gasentladungen sein, die unter Hochspannung aus den Spitzen der 'Lotosblüten' austreten. Ohne elementare Kenntnisse der Elektrotechnik wäre eine solche Zeichnung nicht möglich. Es stimmt einfach zuviel überein!"(5) Wirklich?

Diplomingenieur Garn hat jedenfalls ein kleines Modell angefertigt, das die elektrische Deutung der Dendera-Reliefs beweisen soll. Eine kleine Milchpumpe, angeschlossen an 220 Volt Wechselstrom, entzieht einem etwa 30 cm großen Glaskolben die Luft, worin sich mit Hilfe eines kleinen Generators ein kaum merklicher bläulich-weißer Lichtbogen bil-



***Schnitt durch einen Ventilableiter.** Derartige Überspannungsableiter schützen die elektrotechnischen Betriebsmittel vor den Auswirkungen von Blitzeinschlägen.*

det, der zur Beleuchtung enger Grabkammern kaum ausreicht. Während der 8. Weltkonferenz der "Ancient Astronaut Society", im November 1982 in Wien, ist es Dipl.Ing. Garn nur sehr schwer gelungen, das Modell zum Funktionieren zu bringen. Wie hätten das vor mehr als zweitausend Jahren die Ägypter schaffen sollen? Dipl.Ing. Garn mußte sich schließlich mit der Vorführung eines selbstgemachten Films begnügen, in dem das sehr schwache Leuchten seines Modells offensichtlich wurde.

Es ist auch völlig absurd, den sogenannten Djed-Pfeiler mit modernen Hochspannungsisolatoren zu vergleichen. Der Djed-Pfeiler wird nämlich immer nur mit vier Querbalken dargestellt, was die vier Himmelsrichtungen symbolisiert. Tatsächlich entstand dieser Kult-Pfeiler, wie Erich Zehren meint (6), aus einem Himmelssysmbol, nämlich der Milchstraße. Diese Ansammlung von Sternen sieht tatsächlich aus wie ein gigantischer Himmelsbaum oder eben wie ein Pfeiler. Viele heilige Kultpfähle und Lebensbäume sind in der Darstellungskunst der Völker aus diesem Himmelssymbol hervorgegangen.

Folgt man den Proportionen der Reliefs von Dendera, dann wären diese "Glühlampen" etwa 170 mal 40 cm groß. Solche gigantische Beleuchtungskörper können wir auch heute nur sehr schwer herstellen. Die bisher größte Glühlampe entwickelte die Firma Osram im Jahre 1934; sie erbrachte eine elektrische Leistung von 20.000 Watt und war etwa 100 mal 34 cm groß (7).

Bei diesen Spekulationen mit Elektrizität im Altertum beruft man sich auch auf einen im Jahre 1936 von dem österreichischen Archäologen Wilhelm König (8) in der Nähe von Bagdad gefundenen Gegenstand. Es handelt sich um ein 15 mal 9 cm großes Tongefäß mit einem verrotteten Eisenstab und einem oxydierten Kupferzylinder darin.

Es scheint sich um das bisher älteste chemische Element zur Erzeugung von Elektrizität zu handeln, denn der Fundort fällt in die Zeit der Parther, um 100 v.Chr.

Mit Hilfe von verschiedenen Nachbildungen hat man festgestellt, daß diese "Batterie von Bagdad", etwa 0,5 Volt elektrische Spannung abgeben konnte. Das würde zum Vergolden von kleinen Figuren auf galvanischer Basis ausreichen. Weit höhere Spannungen, bzw. Stromstärken wird man mit diesen einfachen Geräten aber damals nicht erzielt haben -schon gar nicht solche, die zum Betrieb von Glühfaden- oder Lichtbogenlampen notwendig sind.

Als im Jahre 1808 mit elektrischen Beleuchtungskörpern experimentiert wurde, brauchte man 2000 solcher Batteriezellen um einen schwachen Lichtbogen erzeugen zu können.

Es ist wirklich sehr unwahrscheinlich, daß den ägyptischen Pharaonen bereits die Herstellung von Glühfaden- oder Lichtbogenlampen bekannt war. Dazu bedarf es nämlich weit mehr als nur primitiver Batterien -wie es ja auch das Modell von Dipl.Ing. Garn beweist. Es müßte damals die Glasbläserei bekannt gewesen sein, die Herstellung von feinsten Drähten, Schrauben, Klemmen und dgl. Apparate zur Herstellung eines Vakuums müßten ebenfalls vorhanden gewesen sein.

Nein, die Erklärung der Wandreliefs von Dendera aus ägyptologischer Sicht ist da schon wesentlich "einleuchtender" im wahrsten Sinne des Wortes.

Frau Dr. Elfriede Haslauer vom Kunsthistorischen Museum in Wien meint dazu z.B., daß sich der Wiener Elektroingenieur "nicht darum gekümmert hat, was um die 'Glühbirne' herum auf dem Relief passiert", und Dr. Helmut Satzinger, Direktor der ägyptischen Sammlung vom selben Museum, den ich am 10. Juli 1983 besuchte, ist folgender Ansicht: "Die Reliefs in der Krypta von Dendera beziehen sich auf das Harsomtus-Fest. Dargestellt ist die Geburt Harsomtus, der

in Schlangengestalt -auf der Lotosblüte- aus der Urflut auftaucht. Die Kammern waren Ritualräume, die nur den Priestern zugänglich blieben, und in denen zu kultischen Anlässen Gesänge (Rezitationen) und Prozessionen stattfanden. Die Abbildungen sind symbolisch. Der ägyptische Zeichenkanon ist leider für den Laien schwer verständlich".(5)

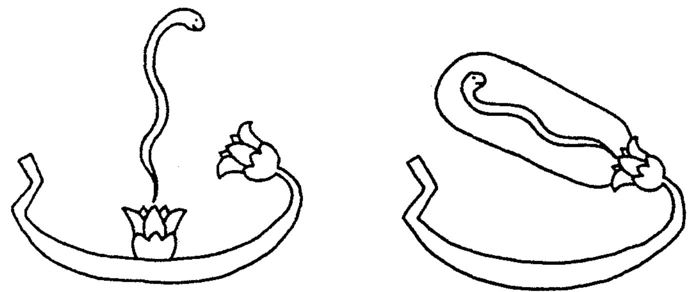
Zu den weiteren Vorgängen meint Dr. Satzinger: "Es könnte sich um eine Sonnenbarke handeln, einem Standardsymbol im alten Ägypten. Ein Boot, mit dem der Sonnengott bei Tag über den Himmel und bei Nacht in die Unterwelt fährt. Der Form nach erinnert es an die Papyrusboote von Thor Heyerdahl. Die Sonnenboote haben im Heck eine Plattform mit einer herunterhängenden Matte, während der Bug zu einer Lotosblume gestaltet ist." (3)

Daraus ergibt sich nun folgendes Bild: Ein Priester (a) steht auf der Sonnenbarke (e), die am Bug die Lotosblume (d) trägt. Die Lotosblume war ein beliebtes Symbol bei Grabszenen, die frühere Festlichkeiten der Verstorbenen schildern und sie wurde auch bei Ritualen verwendet. Von dieser Lotosblume windet sich schließlich eine Schlange (c) empor, die ovalförmig umrahmt ist (b). Die Schlange war auch das Symbol der Mondsichel und zur Zeit der Erbauung des Hathor-Tempels hat man gerne Herrschertitel eingerahmt, das deutete dann auf die Macht des Himmels über die Erde. Ähnliches stellten auch die in der Ägyptologie allseits bekannten Schlangensteine und viele Obelisken (verzierte Steinsäulen) dar.

Das ganze wird nun vom himmlischen Djed-Pfeiler (g) gestützt, der auch als Rückgrat des Osiris und als Lebensbaum angesehen wurde. Die abgewinkelten Arme darauf haben ebenfalls Stützfunktion und könnten auch mit dem "Ka-Symbol", der menschlichen Lebensenergie (!) zusammenhängen, von der die Ägypter glaubten, sie existiere nach dem Tod weiter. "Ka" wurde auch als menschliche Figur mit abgewinkelten Armen, wie der Luftgott Schu (f) auf dem Relief dargestellt.

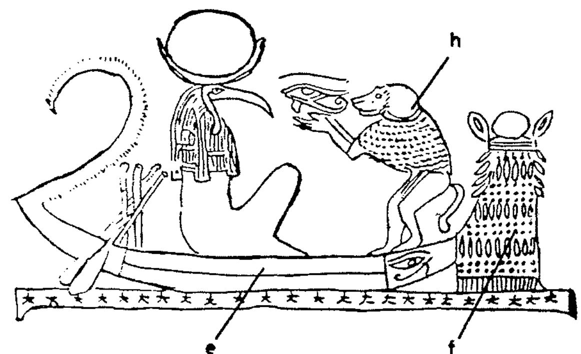
Der paviansköpfige Gott Thot (h) schließlich, war der Gott der Weisheiten, der Erfinder der Schrift, der Rede, der Zeitberechnung und der Geschichtsschreibung. Er galt als erster Magier, Schreiber der Götter und spielte eine wichtige Rolle beim Jüngsten Gericht. In den Händen trägt er keine "Messer", sondern Schilfrispen, die man auch als Schriftzeichen in den Hieroglyphen findet.

Im Hathor-Tempel befindet sich aber noch ein anderes Relief. Es zeigt die Sonnenbarke, auf der sich an einer Lotosblume eine Schlange emporwindet. Setzt man diese Schlange auf die Lotosblume am Bug des Bootes und umrahmt sie, dann haben wir genau das, was fälschlich als Glühlampe angesehen wird.



RELIEF IM HATHOR-TEMPEL, DENDERA

Auch anhand einer anderen Zeichnung wird deutlich, daß es sich auf den Reliefs im Hathor-Tempel von Dendera um die Sonnenbarke handelt. Diese Zeichnung zeigt ganz eindeutig die Paddel des Bootes und die herunterhängende Schilfmatte am Heck. Im Boot sitzt der Mondgott, der von Thot das Udjat-Auge erhält, während er über den Sternenhimmel fährt.(9)



Hathor selbst war ja die Göttin der Musik, der Liebe und des Tanzes und sie wird meistens als Kuh -in späte-

rer Zeit (wie in Dendera) nur noch mit Kuhohren- dargestellt. Sie hat also keine technische Bedeutung.

Zum Schluß sei noch Dr. Satzinger zitiert: "In Ritualräumen findet sich, im Gegensatz zu Gräbern, nie eine Darstellung von Arbeitern. Es ist undenkbar, daß mitten im Mysterium plötzlich Handwerker herumleuchten. Das hätte keine Parallele in der 2500jährigen Geschichte der ägyptischen Tempelreliefs!"(5)

Dies alles deutet also darauf hin, daß die Reliefs im Hathor-Tempel von Dendera bestimmt keine technischen Vorgänge, sondern vielmehr rituelle Todes- und Auferstehungszenen schildern.

WALTER HAIN

QUELLEN:

(1) BERLITZ, Charles: DAS BERMUDA-DREIECK (Zsolnay 1975), S. 213

(2) BRUNES, Tons: ENERGIE DER URZEIT (Sven Erik Bergh 1977), S. 28

(3) HABECK, Reinhard: in ANCIENT SKIES, Official logbook of the Ancient Astronaut Society, deutsche Ausgabe März/April 1980; NEUER KOSMOS (Hrsg. Interkosmos-Wien), Nr.5/1980; MYSTERIA, Fachzeitschrift für UFO- Forschung und Prä-Astronautik, Halver, Nr.3/1980

(4) KRASSA, Peter: Dem Licht der Pharaonen auf der Spur, in der Freizeitbeilage des KURIER vom 11. September 1982; im PERRY RHODAN MAGAZIN (Rastatt), Nr.4/1980; mit HABECK, Licht für den Pharao?, in der WOCHENSCHAU vom 22. Nov. 1981; Noch einmal: Licht für den Pharao, in der WIENER ZEITUNG vom 8. Jan. 1982

(5) KEUL, Dr. Alexander: Elektrisches Licht vor 2000 Jahren?, in der WIENER ZEITUNG vom 2. Okt. 1981

(6) ZEHREN, Erich: Der gehenkte Gott (Herbig 1959), S. 103 ff.

(7) Das junge Elektrohandwerk, Frankf. 1961, 14. Jahrg., Heft 8, S. 358

(8) KÖNIG, Wilhelm: NEUN JAHRE IRAK (Rohrer 1940), S. 166

(9) Magische Zeichen gegen den bösen Blick, im ANNO JOURNAL, Mai 1981, S. 48 (Lesen Verlag)

HAIN, Walter: IRRWEGE DER GESCHICHTE, Selbstverlag 1981 und Leserbrief in der WIENER ZEITUNG vom 23. Okt. 1981



ANZEIGEN

CENAP, Deutschlands seriöseste Untersuchungsgruppe in Sachen UFO - Forschung gibt gerne Auskünfte über bestimmte Themen, oder verschickt auf Wunsch kostenlose Muster des monatlichen CENAP- REPORTs.
Adresse: CENAP c/o Werner Walter,
Eisenacher Weg. 16, 6800 Mannheim 31

Suche jedes Material (Bücher Zeitschriften, Dias, Fotos, Su. 8 Filme, Videobänder VHS usw.) über die UFO-Sichtungen von Astronauten.
Angebote an:
Gilbert Schmitz
14 rue d'Amelie
L- 3214 Bettemburg/ Luxemburg
Herausgeber der INFO- CEPS

Verleger-Austauschanzeige:

INSERIEREN SIE GRATIS

Gönnen Sie Ihren Anzeigen das irrsinnig bunte Leservolk hunderter Hobby-, Privat- und exzentrischer Zeitschriften des deutschen Sprachraumes, BRD, DDR, Österreich, Schweiz, Europa und Übersee. KOEXISTENZ ALLER LEHREN, IRRLEHREN, Ideale, Interessen, Lebensweisen, Geistesströmungen, Ideen und Utopien, alles unter e i n e m Hut:

Anarchisten/ Auslandsdeutsche /Akademiker/Astrologen/Atomgegner/ Alkanarier/Alternative/Amnesty-International/Auswanderer/Autoren/Burschenschaften/Bruderschaften/Erfinder/Esperantisten/ Esoteriker /Eliteclubs/Freundeskreise/Friedensforscher/Grüne/ Globetrotter/Geschäftemacher/Gesundbeter/Ideenvermittler/ Künstler /Kontaktzeitschriften/Logen/Löwen/Linke/Literaten/ Magier/Mormonen/Numismatiker/Naturisten/ Orden /Privatforscher/Philosophen/Präastronautiker/Philatelisten/Raritätensammler/ Rotarier/Rosenkreuzer/Studentinnen/Spiritisten/Ufologen/Utopisten/ und viele andere

SO KOMMEN SIE IN DIESEN KREIS HINEIN

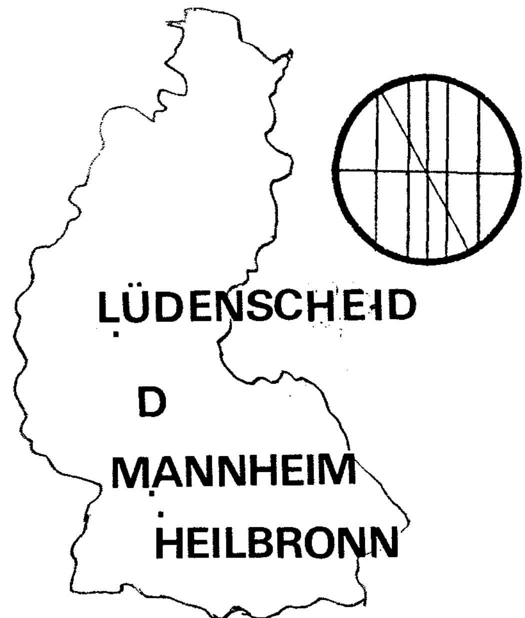
ALS PRIVATPERSON, Gruppe oder Verein senden Sie uns Ihre Adresse und Ihren originellen Text. Zwei Maschinschreibzeilen veröffentlichen wir gratis, sofort.

ALS VERLEGER einer Zeitschrift oder eines Bulletins senden Sie uns bis zu 30 Maschinschreibzeilen Ihrer hinreissenden Werbung und wir veröffentlichen sie im Austausch für die Einschaltung dieses unseres Textes in I h r e Publikation, sofort nach Erhalt Ihrer Belegnummer.

748 ADRESSEN UND BESCHREIBUNGEN

finden Sie bereits in unserem KONTAKT-KATALOG. Dieser wird wöchentlich durch Neuaufnahmen erweitert, wodurch Sie, wenn Sie ihn bestellen, auch Ihre Adresse und Ihren Text schon darin vorfinden. JEDER kann mit JEDEM sofort in Verbindung treten und seinen idealen Freundeskreis aus diesem bunten Elite-Publikum auswählen.

Sie erhalten den KONTAKT-KATALOG gegen DM 20,- Unkostenbeitrag (Scheck oder Schein im Einschreibebrief) per Flugpost zugesendet von: "MYSTERIÖSER ZIRKEL", Box 14, Tigre, Argentinien. - Darin finden Sie eine Fülle weiterer Gelegenheiten, gratis zu inserieren und mit anderen Veröffentlichungen Inserate auszutauschen.-KOEXISTENZ INTERNATION



D

U F O–
ALARMZENTRALEN

Mannheim:

Werner Walter
Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 52
Tel.: 0621/ 70 13 70/ab 19 Uhr

Hansjürgen Köhler
Limbacher Str. 6
6800 Mannheim
Tel.: 0621/ 70 76 33/ab 19 Uhr

Heilbronn:

Jochen Ickinger
Olgastr. 13
7100 Heilbronn
Tel.: 07131/ 80910

Roland Gehardt
Frundsbergstr. 244
7100 Heilbronn- Böckingen
Tel.: 07131/ 48 45 28/von 17-6'00 Uhr/07131/ 80587/v.6-17Uhr

Lüdenscheid

GEP e.V.
Postfach 2361
5880 Lüdenscheid